

Berlin, 19. Dezember 2022

Stellungnahme zur Expertise „In Armut aufwachsen während Krisenzeiten“ (2022)

Der Fachbeirat Care Management begrüßt es außerordentlich, dass die Landeskommision zur Prävention von Kinder- und Familienarmut mit ihrer Expertise „In Armut aufwachsen während Krisenzeiten“ (2022) auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie eingeht und den Blick hierbei insbesondere auf die Lebenssituation von jungen Menschen mit Behinderung lenkt. Die Bedarfe einer oft vernachlässigten Zielgruppe werden somit sichtbar gemacht und in den öffentlichen Fokus gerückt.

Neben den pandemiebedingten Gegebenheiten (z.B. Schließungen von Bildungseinrichtungen, Angst vor möglichen Ansteckungen usw.), die für Familien mit Kindern mit Behinderung teils verheerende Auswirkungen hatten, gehen die Autorinnen auch auf verschiedene strukturelle Problemlagen ein, die das Leben der Betroffenen bereits vor der Corona-Pandemie erheblich erschwerten und nun wie unter einem „Brennglas“ (S. 46) zutage treten. Hierbei wird vor allem auf „ein allgemeines Informationsdefizit, die Verteilung von Zuständigkeiten auf viele verschiedene Stellen sowie den Fachkräftemangel als Kernproblem“ (S. 47) Bezug genommen. Somit unterstreicht die Expertise die vielfältigen Herausforderungen für Familien mit Kindern mit Behinderung, die der Fachbeirat Care Management bereits 2021 in seinen Positionspapieren anmahnte. Auch die zahlreichen Empfehlungen, die aus der Dokumentation resultieren, decken sich zu großen Teilen mit den Einschätzungen des Fachbeirates und stoßen somit auf eine große Zustimmung.

Als Gremium, was im Jahr 2018 von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (SenGPG) aufgebaut wurde, um strukturelle Verbesserungen für die Lebenslagen von Familien mit versorgungsintensiven Kindern im Land Berlin zu initiieren, möchten wir folgend auf einige Empfehlungen aus der Expertise eingehen und sie mit relevanten Informationen aus der Berliner Versorgungslandschaft untermauern. Es ist uns hierbei ein großes Anliegen, dass die Weiterarbeit der relevanten Ergebnisse forciert wird, jedoch mögliche Doppelstrukturen vermieden werden:

- **Care Management:** Um die Versorgungslage von Kindern mit z.T. hohem Unterstützungsbedarf zu verbessern und auf potenzielle Defizite aufmerksam zu machen, beauftragt die SenBJF derzeit zwei Care Management-Stellen – die Fachstelle MenschenKind beim Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg KdöR sowie die Fachstelle Care Management beim Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e.V. Die Tätigkeitsfelder der benannten Stellen subsumieren u.a. die Vernetzung von verschiedenen Akteur:innen sowie die strukturelle Aufbereitung des Unterstützungssystems. Hierbei ist es 2020 gelungen, das Kinder-versorgungsnetz (<https://kinderversorgungsnetz-berlin.de/>) zu implementieren, was sowohl Eltern als auch Fachkräften eine übersichtliche Darstellung über Hilfeformen im Land Berlin ermöglicht. Zudem wurde im Jahr 2018 der Fachbeirat Care Management für versorgungsintensive Kinder und Jugendliche gegründet, der seither mit einer hohen fachlichen Expertise strukturelle Problemlagen im Land Berlin erfasst und Empfehlungen zur Verbesserung generiert.

- **Case Management:** Auf Grundlage der wissenschaftlichen Expertise „*Versorgungskoordination bei Familien mit schwer und lebensverkürzend erkrankten Kindern in Berlin*“ (Klie & Bruker 2016), wurde das Modellprojekt Versorgungskoordination für versorgungsintensive Kinder und Jugendliche (VK KiJu) entwickelt, was seit diesem Jahr in die Regelversorgung übergehen konnte. Angebunden an drei Träger der sozialmedizinischen Nachsorge können Familien mit pflegebedürftigen Kindern in besonderen Belastungssituationen ein bedarfsgerechtes Case Management in Anspruch nehmen.

Durch die Passage im Koalitionsvertrag „Die Angebote des Care und Casemanagements werden gestärkt“ (S. 105) wurde die hohe politische Relevanz dieser Angebotsstruktur erneut hervorgehoben.

- **„Lotsen“-Dienste:** Das Land Berlin zeichnet sich durch weitere „Lotsen“-Dienste aus, die den Familien den Weg durch das Unterstützungssystem erleichtern. Zu nennen sind hierbei vor allem die Beratungsstellen der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) sowie die Berliner Pflegestützpunkte, die nahezu in jedem Berliner Bezirk eine Kinderbeauftragte beschäftigen. Zudem wurde im Jahr 2020 der Heilpädagogische Fachdienst (HPFD) implementiert, der fortan niedrigschwellige kindbezogene Beratung für Eltern und Kita-Fachkräfte anbietet. Auch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) verweist auf die Notwendigkeit einer schnittstellenübergreifenden Hilfe und fordert den bundesweiten Einsatz von „Verfahrenslotsen“. Jene ergänzende Unterstützungsform wird ab dem Jahr 2024 sukzessive aufgebaut.
- **„Hilfen aus einer Hand“:** Mit der dritten Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) zum 01.01.2020 wurden die Leistungen zur Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen neugestaltet. Im Rahmen der Umsetzung des BTHG im Land Berlin sind in allen Berliner Jugendämtern die Teilhabefachdienste Jugend eingerichtet worden. Sie entstanden parallel zu den Teilhabefachdiensten Soziales (im Rahmen des Hauses der Teilhabe) und gewähren die Leistungen der Eingliederungshilfe an junge Menschen mit (drohenden) körperlichen und geistigen Behinderungen sowie mit Sinnesbeeinträchtigungen nach dem SGB IX. Die Jugendämter gewähren ebenfalls die Leistungen der Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII an junge Menschen mit (drohenden) seelischen Behinderungen. Damit das Hilfe- und Beratungssystem im Land Berlin – insbesondere auch in Krisenzeiten – kontinuierlich funktioniert, sind die Teilhabefachdienste Jugend zu stärken.

Wir danken Ihnen vielmals für die Berücksichtigung unserer Erläuterungen. Für die Weiterarbeit an den einzelnen Empfehlungen stellt Ihnen der Fachbeirat Care Management gern seine breite Expertise zur Verfügung. Auf unserer Internetseite www.fachbeirat-caremanagement.de können Sie sich auch einen Einblick über weitere Positionen verschaffen.

Für den Fachbeirat Care Management:



Dr. Ellis Huber
(Vorsitzender)



Dr. Angelika Albrecht-Haymann
(stellv. Vorsitzende)



Reinald Purmann
(stellv. Vorsitzender)